

[17.] **Théâtre contemporain illustré.**

Unter diesem Titel erscheint in Paris, in Format und Ausstattung der so schnell beliebt gewordenen „Romans illustrés“ eine Sammlung der neuesten französischen Theaterstücke. Bei dem lebhaftesten Interesse, das man seit einiger Zeit in Frankreich wieder der Bühne zugewandt, und der Reichhaltigkeit und dem Werthe der neueren Productionen auf diesem Felde, wird dieses Unternehmen nicht verfehlen, auch in Deutschland Anklang und Verbreitung zu finden.

Die Sammlung erscheint in Lieferungen zum Preise von 2 N \mathcal{L} , von denen jede ein vollständiges Stück enthält und mit der Zeichnung einer der hervorragendsten Scenen desselben geschmückt ist. Fünf Lieferungen bilden eine Serie à 10 N \mathcal{L} . Jede Lieferung ist einzeln verkäuflich, und bin ich in den Stand gesetzt, von dem angegebenen sehr billigen Preise noch 25% Rabatt zu gewähren. Ein Verzeichnis des bis jetzt Erschienenen findet sich auf angehängtem Wahlzettel, den ich zu recht zahlreichen Bestellungen zu benutzen bitte.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anschaffung des Bedarfs an ausländischer, namentlich französischer, englischer, spanischer, italienischer, polnischer, finnischer und orientalischer Literatur, und mache ich darauf aufmerksam, daß mich zahlreiche directe Verbindungen in den Stand setzen, alles hier Einschlagende, so weit es nicht schon auf meinem bedeutenden Lager vorrätzig ist, möglichst schnell und billig zu besorgen.

Leipzig, 28. December 1852.

F. A. Brockhaus.

(vide Wahlzettel Nr. 1.)

[18.] Heute ist als Fortsetzung versandt worden:

Freimaurerzeitung.

Manuscript für Brüder

von

Dr. M. A. Bille.

Siebenter Jahrgang 1853. Erstes Halbjahr.

Nr. 1—26. Pr. 2 N \mathcal{L} .

Leipzig, d. 30. Dec. 1852.

Heinr. Weinedel.

Künftig erscheinende Bücher u. s. w.

[19.] Binnen Kurzem erscheint in meinem Verlage folgendes Werk:

Epische Dichtungen.

Aus dem Persischen

des

Firdusi.

Von

Adolph Friedrich von Schack.

(Der Heldensagen zweite Sammlung).

2 Bände. 8.

„Die Heldensagen von Firdusi, übers. von A. F. von Schack“, welche 1851 in meinem Verlage erschienen, haben durch ihren Reichthum orientalischer Poesie und durch die Meisterschaft der Schack'schen Uebersetzung, eine so überaus günstige Aufnahme in Deutschland gefunden, daß das oben angezeigte Werk, welches als eine Fortsetzung der Heldensagen angesehen werden muß, willkommen sein wird.

Während die Heldensagen hauptsächlich die Schilderung von Kämpfen und Schlachten vorführen, bietet sich in den „Epischen Dichtungen“ eine größere Mannichfaltigkeit des Inhalts dar, indem in die Schilderung jener viele Liebesagen und Perlen orientalischer Weisheit verflochten sind. So wird sich das neue Werk zu einer noch größeren Verbreitung unter den Gebildeten eignen, und was durch Format, Ausstattung überhaupt und Preis hierzu von mir beigetragen werden kann, wird geschehen. In den Heldensagen und den epischen Dichtungen ist nunmehr eine vollständige Uebersetzung des „Schahname“ gegeben.

Ich mache schon jetzt auf das baldige Erscheinen dieses Buches aufmerksam, um einer möglichen Concurrenz vorzubeugen.

Berlin, 29. December 1852.

Wilhelm Herz

(Besser'sche Buchhandlung).

[20.] **Nur hier inserirt!**

Anfangs Januar kommt zur Versendung:

Aesthetische Fragen

von

Dr. J. Frauenstädt.

8. 13 $\frac{1}{4}$ Bog. 1 N \mathcal{L} ord. Mit 33 $\frac{1}{3}$ %.

Inhalt: 1. Verhältniß der Aesthetik zum Gefühl des Schönen. 2. Verhältniß der Aesthetik zur Kunst. 3. Spezifisch verschiedene Arten des Wohlgefallens. 4. Zwei dem Schönen verwandte Begriffe. 5. Allgemeingültigkeit des ästhetischen Urtheils. 6. Verschiedenes Verhalten zur Wirklichkeit und zum Bilde. 7. Ueber die ästhetische Nachahmung. 8. Unterschied der ästhetischen und moralischen Beurtheilung. 9. Der tragische Held und das tragische Geschick. 10. Psychologische Bedingungen des tragischen Mitleids. 11. Ueber das Komische. 12. Ueber Contraste. 13. Zwei Kennzeichen des echten Kunstwerks. 14. Zur Vergleichung der Künste. 15. Ueber das Zusammenwirken der Künste. 16. Zwiefaches Interesse an Kunstwerken. 17. Ueber Tendenzpoesie. 18. Poesie und Geschichte. 19. Poesie und Philosophie. 20. Poesie des Aberglaubens. 21. Ueber das Genie.

Ich bitte diejenigen Handlungen, welche selbst wählen, ihren Bedarf auf angehängtem Zettel mir schleunigst anzugeben.

Deffau, 38. December 1852.

Moritz Käß (Sebr. Käß.)

(vide Wahlzettel Nr. 5.)

[21.] In Commission erscheint bei mir:

* M. Beyer's allgem. Zeitung für die deutschen Land- und Forstwirthe. Herausgegeben von Dr. Theod. Kerndt. 30. Jahrg. 1853. 52 No. in 4. Preis 4 N \mathcal{L} mit 25%.

* Dr. Kerndt's polyt. Centralhalle. Jahrgang 1853. 52 No. 8. Preis 3 N \mathcal{L} 10 N \mathcal{G} mit 25%.

Probe-Nummern sind an alle Sortimentsbuchhandlungen versendet worden und stehen in größerer Anzahl auf Verlangen zu Diensten. Fortsetzungs-Bedarf von Nr. 2 ab versende ich nur auf Verlangen in feste Rechnung.

NB. Beide Journale sind in Preußen steuerfrei.

Leipzig, d. 25/12. 1852.

Rob. Hoffmann.

[22.] P. P.

Im Januar 1853 erscheint in meinem Verlage das erste Heft von:

Atlantische Studien.

Herausgegeben

von

in Amerika lebenden Deutschen.

Von dieser Zeitschrift wird monatlich 1 Heft von 5 Bogen à 16 Seiten Lex.-8. ausgegeben werden.

Drei Hefte bilden einen Band.

Der Pränumerationspreis pr. Band (Quartal) beträgt 1 N \mathcal{L} 15 N \mathcal{G} ord. mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Inhalt des ersten Heftes.

Die Illusionen.

Die Bai von New-York.

Humburg und Barnum.

Aus Independence. Im Staate Missouri.

St. Augustin in Florida.

Aus Indiana.

Aus der amerikanischen Presse:

Bericht des Chefs der Polizei in New-York.

Minetanka. — Eine Kette von Seen.

Entdeckungen jenseits der Sierra Nevada.

Kuinen einer alten Stadt.

Beitrag zur deutsch-amerikanischen Literaturgeschichte.

Amerikanisches Geisterwesen. — Miscellen.

Die Zustände und Verhältnisse Nord-Amerika's sind in neuester Zeit mehr denn jemals für Jedermann von höchstem Interesse; die richtige Kenntniß und Würdigung derselben von hoher Bedeutung für alle Diejenigen, welche an dem Fortschreiten und der Entwicklung der allgemeinen staatlischen, socialen und handelspolitischen Zustände geistig Antheil nehmen. Wie mangelhaft aber diese Kenntniß in Europa ist, wie falsch die Anschauungsweise, wie himmelweit verschieden die Wirklichkeit von den überschwänglichen Träumereien des Einen und den vorgefaßten Meinungen des Anderen, das kann nur von Solchen richtig beurtheilt werden, die längere Zeit in Amerika gelebt und die dortigen Verhältnisse beobachtet haben.

Während meines 5jährigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten habe ich Gelegenheit gehabt, mit einer großen Anzahl wissenschaftlich gebildeter und geistig hervorragender Männer bekannt zu werden. Bei diesen Berührungen ist der Gedanke gefaßt und besprochen worden, ein Organ zu schaffen, durch welches jene richtigere Kenntniß und Würdigung vermittelt werden könnte.

Nach meiner Rückkehr in die Heimath unternehme ich es, obige Zeitschrift zu veröffentlichen, für welche ich zunächst Ihr Interesse in Anspruch zu nehmen mir erlaube, und die ich Ihrer ganz besonderen Theilnahme recht dringend empfehle.

Göttingen, im December 1852.

Hochachtungsvoll ergebenst

Georg Heinrich Wigand.

(vide Wahlzettel Nr. 7.)

[23.] Bei Unterzeichneter wird im Laufe des nächsten Jahres (1853) erscheinen:

Handbuch des schweizerischen Bundesstaatsrechts, herausgegeben von dem ehemal. Stadtgerichts-Rathe Dr. Heinrich Simon.

Zürich, im Decbr. 1852.

E. Kieselring's Verlagsbuchhdlg.